

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

+++++++ Special – Deutsche Islamkonferenz (DIK) ++++++++

Hürriyet

- Reihe zur Deutschen Islamkonferenz (DIK)

Die auflagenstärkste türkische Tageszeitung im Ausland hatte im Vorfeld der Deutschen Islamkonferenz (DIK) eigens eine neue Reihe eingerichtet, in der täglich Informationen rund um die Islamkonferenz wie z.B. Namen der Teilnehmer und das Programm bekannt gegeben wurden. Auch Meinungen und Erwartungen von Teilnehmern (z.B. Seyran Ates, Ezhar Cezayirli, Ali Kizilkaya) und Personen, die nicht an der Islamkonferenz partizipieren (z.B. Lale Akgün), wurden in der Hürriyet publik gemacht.

(Anmerkung: Sabah berichtete hauptsächlich in reißerischem Stil und hob die Mängel in der Vorbereitungsphase der Islamkonferenz hervor. Milliyet und Zaman hingegen veröffentlichten vorab kaum Artikel zum bevorstehenden Ereignis.)

- Donnerstag, 28.09.06 – Ziel ist der Dialog

Die erste Reaktion der Hürriyet zur Islamkonferenz fällt positiv aus. Im Europeiteil nimmt die Berichterstattung dazu eine komplette Seite ein, und es werden überwiegend die Äußerungen des Bundesinnenministers Wolfgang Schäuble zusammengefasst: Schäuble sprach sich explizit für einen Dialog mit den Muslimen aus. Außerdem hebt Hürriyet die Bemerkung Schäubles hervor, dass es natürlich möglich sei, eine andere Religion in Deutschland zu praktizieren, aber es müsse außer Frage stehen, dass die Regeln in Deutschland akzeptiert werden. Auch zu kritischen Punkten wie der angekündigten Einladung der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) nahm der Innenminister Stellung. Milli Görüs müsste seiner Meinung nach nicht extra eingeladen werden, da sie ohnehin durch den Dachverband Islamrat vertreten sei. – Ein Teilergebnis der Islamkonferenz ist die Einigung auf vier Arbeitsgruppen: 1. „Gesellschaftsvertrag“ zur Anerkennung der Gesellschaftsordnung und der Werte in Deutschland, 2. Religiöse Fragen unter dem Aspekt des Grundgesetzes, 3. Brückenfunktion von Ökonomie und Medien, 4. Sicherheit und Islamismus. – In einer extra Passage nimmt Hürriyet Bezug auf die beabsichtigte Absetzung der Oper „Idomeneo“ von Mozart. Die Teilnehmer der Islamkonferenz wollen gemeinsam in das Stück gehen, bei dem die enthaupteten Köpfe von Buddha, Jesus und Mohammed auf offener Bühne zu sehen sind.

- Donnerstag, 28.09.06 – Teilnehmerliste

Hürriyet druckt die komplette Teilnehmerliste ab: Günther Beckstein (Bayerischer Innenminister), Maria Böhmer (Integrationsbeauftragte der Bundesregierung), Ursula von der Leyen (Bundesfamilienministerin), Ehrhart Körting (Berliner Innensenator), Brigitte Zypries (Bundesjustizministerin), Ulrich Roppel (Kanzleramt), Georg Boormgarten (Auswärtiges Amt), Heinrich Tiemann (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Malte Ristau-Winkler (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Ute Erdsiek-Rave (Ministerin für Bildung und Frauen in Schleswig-Holstein), Siegfried Schneider (Bayerisches Kultusministerium), Roland Schäfer (Deutscher Städte- und Gemeindebund), Stefan Artikus (Präsidiumsmitglied im Deutschen Städtetag), Hans-Peter Röther, Hermann Schaefer (Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien), Kenan Kolat (Türkische Gemeinde in Deutschland - TGD), Feridun Zaimoglu (Schriftsteller), Seyran Ates (Rechtsanwältin), Necla Kelek (Schriftstellerin), Mehmet Yildirim (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion - DITIB), Bekir Alboga (DITIB), Ali Kizilkaya (Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland - IR), Ayyub Axel Köhler (Zentralrat der Muslime - ZMD), Havva Yakar, Ezhar Cezayirli (Ärztin), Muhamed Badir, Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ), Navid Kermani (Schriftsteller), Nassir Djafari (Wirtschaftsexperte), Walid Nakschbandi (Fernsehproduzent), Ali Ertan Toprak (Alevitische Gemeinde Deutschland - AABF), Yüksel Özdemir (AABF), Mehmet Yilmaz.

Sabah

▪ Donnerstag, 21.09.06 – Zweite Krisen-Konferenz

Sabah schlägt in der Berichterstattung im Vorfeld der Islamkonferenz einen ähnlichen Ton an wie schon im Juli dieses Jahres beim Integrationsgipfel der Bundesregierung. Ein weiteres Mal geht es mit der Hauptkritik in dieselbe Richtung. Die Auswahl der Teilnehmer an der Konferenz sei nicht korrekt. Yasar Bilgin, Vorsitzender des Rates türkischer Staatsbürger, bemängelt, dass zur Islamkonferenz Personen eingeladen wurden, die nichts mit dem Islam zu hätten. Er meint, dass Innenminister Schäuble einen großen Fehler begangen hätte. Den nicht-religiösen Teilnehmern hielt er hingegen vor, dass diese aufgrund von Profilierungssucht die Einladung nicht ausgeschlagen hätten. Auch Oguz Ücüncü, Generalsekretär der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG), wird im Artikel mit diesen Worten zitiert: „Von den 30 Teilnehmern sind nur vier Vertreter von Verbänden. Diejenigen, die die Interessen der Muslime vertreten, sind in der Minderheit. Das Ganze hat kein Format, das uns zu einem Erfolg führt.“

▪ Donnerstag, 28.09.06 – Konferenz verlief schmerzhaft

Sabah bewertet die Islamkonferenz, deren Vorbereitung nach Ansicht der Zeitung bereits äußerst problematisch war, als Misserfolg, da zwischen dem deutschen Staat und den islamischen Organisationen keine Einigung erzielt werden konnte. Ein ungelöstes Problem sei nach wie vor, wer die Vertretung der in Deutschland lebenden Muslime übernehmen solle. Laut Schäuble seien auch sehr kontroverse Punkte zur Sprache gebracht worden. Wenn diese Meinungsverschiedenheiten nicht gewesen wären, dann wäre eine herzliche Atmosphäre entstanden. Günther Beckstein habe geäußert, dass noch ein sehr langer Weg bevorstehe. Beispielsweise seien noch viele Auseinandersetzungen bezüglich der Stellung der Frau im Islam zu erwarten.

▪ Donnerstag, 28.09.06 – Zitate der Teilnehmer

Ali Kizilkaya (Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland - IR): „Ich kann mich nicht für einen „Deutschen Islam“ erwärmen. Wir können den Islam nicht in enge Schablonen pressen. Wenn es nach Beckstein ginge, dann würde er sogar einen „Bayerischen Islam“ haben wollen. Ich finde es nicht richtig, dass Personen, die den Islam nicht praktizieren, eingeladen wurden und sich dazu äußern, wie der Islam gelebt werden soll.“

Ali Ertan Toprak (Alevitische Gemeinde Deutschland - AABF): „Die Konferenz verlief positiv. Zwar hatte die DITIB das erste Wort, aber danach hatten alle anderen auch ein Mitspracherecht. Ali Kizilkaya hat seinen Unmut über die Einladung von Seyran Ates und Necla Kelek zum Ausdruck gebracht. Das ist für uns jedoch nicht so wichtig. Ich finde Kizilkayas Ansicht falsch, dass sie kein Mitspracherecht haben sollen, weil sie den Islam selbst nicht praktizieren. 80 Prozent der Muslime in Deutschland sind ohnehin nicht Mitglied in einer Organisation.“

Necla Kelek (Schriftstellerin): „Der wichtigste Schritt ist, dass Menschen mit unterschiedlichen Meinungen auf einer gemeinsamen Plattform zusammenkommen. Deutschland hat es geschafft uns an einen gemeinsamen Tisch zu bringen. Meine größte Hoffnung ist, dass wir uns gegenseitig zuhören.“

Milliyet

▪ Donnerstag, 28.09.06 – Historischer Schritt für den Dialog

Die liberale Tageszeitung Milliyet schließt sich in ihrer Bewertung der Islamkonferenz der Einschätzung vieler Teilnehmer an, dass die Konferenz ein historischer Schritt für den Dialog gewesen sei. Wolfgang Schäuble wird mit den Worten zitiert: „Jeder, der in Deutschland lebt, muss auch unser Grundgesetz und unser Rechtssystem akzeptieren.“ Der Dialog sei Schäuble zufolge nicht nur für eine erfolgreiche Integration wichtig, sondern auch im Hinblick auf Rassismus, Antisemitismus und Extremismus. Der DITIB-Dialogbeauftragte Bekir Alboga meinte, dass nun eine große Öffnung hin zu einer multikulturellen Gesellschaft entstanden sei, und zeigte sich sehr zufrieden mit der Islamkonferenz. Milliyet schreibt, dass fünf Repräsentanten von islamischen Organisationen, die einen modernen und säkularen Islam vertreten, ausgewählt wurden. Dies habe bei anderen islamischen Verbänden zu Unmut geführt.

(Anmerkung: Der Einschätzung der eingeladenen Organisationen seitens Milliyet muss hinzugefügt werden, dass der Islamrat (IR) von der vom Verfassungsschutz beobachteten Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) dominiert wird.)

Zaman

- Donnerstag, 28.09.06 – Aufruf zum gegenseitigen Respekt bei der Islamkonferenz

Auf der Titelseite informiert die religiös geltende Tageszeitung Zaman über die fast drei Stunden andauernde Islamkonferenz in Berlin. Als Hauptanliegen nennt Zaman den Dialog und den gegenseitigen Respekt. Wie auch bei den anderen Zeitungen bilden die Aussagen des Innenministers Schäuble den Kern der Berichterstattung. In diesem Fall wurden die Worte Schäubles zu der z.T. hitzigen Atmosphäre während der Konferenz wiedergegeben: „Wir sind uns alle einig, dass wir die Probleme lösen müssen. Die Anstrengungen diesbezüglich werden wir gemeinsam realisieren.“ Auch wurde die Kritik von Bekir Alboga (DITIB) an Seyran Ates und Necila Kelek veröffentlicht: „Diese Frauen sollen nicht von der Ferne aus ihre Wurfgeschosse abfeuern. Sie sollen hierher kommen und mit uns reden. Wollen wir etwa einen Schariastaat in Deutschland? Wir sind Muslime, die in einem demokratischen System leben und an die Grundgesetze dieses Landes gebunden sind. Wir sind auf der Seite eines Islams, der sich in demokratischen und laizistischen Systemen bewegt. Wir sind eine Einrichtung, die die Mehrheit der Muslime vertritt.“

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff